

**Projektbeschreibung
Familienzentrum „Rückhalt“
für das ESF-Gebiet Heidenau-Nordost
Antragsnummer: neu **XXXXXXXXXX****

Inhaltsverzeichnis

1. Ziele des Vorhabens	1
2. Zielerreichung/Arbeitsschritt	5
3. Ergebnisse und Dokumentation	12
4. Gesamtausgaben, Fördersumme, Eigenanteil	16

Hinweis: Die in der Projektskizze enthaltenen Angaben zur Zielgruppe beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die männliche als auch auf die weibliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

1. Ziel des Vorhabens

Ausgangssituation, Bedarf, regionaler Bezug, arbeitsmarktpolitischer Bedeutung

Die heutige Situation Heidenaus insgesamt wird im Wesentlichen durch ihre industrielle Vorgeschichte bestimmt. Entstanden ist die Stadt im Zuge der Industrialisierung, als innerhalb kürzester Zeit aus Bauerndörfern prosperierende Industriestandorte mit rasant wachsender Bevölkerung wurden. Dem raschen Zusammenwachsen der Siedlungen folgten deren Zusammenschluss und die Verleihung des Stadtrechtes. Diese Ereignisse liegen weniger als 100 Jahre zurück und doch prägen sie das Bild und vor allem das Selbstbild der Heidenauer bis heute nachhaltig. Die völlige Ausrichtung auf Industrie und Gewerbe zeigt sich im Stadtbild ebenso wie in der Sozialstruktur ihrer Einwohner und der Funktionalität des Gemeinwesens.

Auch wenn einige der namhaftesten Betriebe ihre Unternehmensgeschichte nach der Privatisierung fortsetzen konnten, ist die Zahl der Betriebe und Arbeitsplätze in den 1990er-Jahren zunächst schlagartig zurückgegangen. Die daraus resultierenden Einkommens- und Imageverluste konnten durch Neuansiedlungen von Unternehmen bei weitem nicht kompensiert werden. Der Anteil an Arbeitslosen und Geringverdienern ist bis heute überdurchschnittlich hoch, so lag die SGB II-Quote 2013 in Heidenau 8,3 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt.

In den vergangenen 25 Jahren wurden große Anstrengungen unternommen, soziale Verwerfungen und deren Folgen zu mindern. Als räumlicher Schwerpunkt hat sich im Zuge anhaltender Segregationsprozesse das gesamte nordöstliche Stadtgebiet herauskristallisiert.

Anders als das relativ isoliert liegende ESF-Fördergebiet Heidenau-Südwest erfüllt Heidenau-Nordost mit seiner infrastrukturellen Ausstattung wichtige Funktionen der Daseinsvorsorge, teilweise über die Gesamtstadt hinaus. Dies bezieht sich beispielsweise auf die Einrichtungen Astrid-Lindgren-Grundschule, Schule zur Lernförderung Ernst-Heinrich-Stötzner, Goethe-Oberschule, Stadtbibliothek, Rathaus, Gemeindezentrum, Kita Flohkiste, Stadthaus, Freizeitsportanlage u.a.

Trotz dieser guten, infrastrukturellen Voraussetzungen im Gebiet grenzt sich „Nordost“ aufgrund komplexer Problemlagen deutlich von der Gesamtstadt ab.

Für den Vergleich des Stadtteils „Nordost“ mit der Gesamtstadt Heidenau liegen Daten mit Stand September 2015 vor. Demzufolge lebten zu diesem Zeitpunkt in Heidenau insgesamt 16.881 Einwohner von denen 2.252 SGB II-Leistungen erhielten. Bezogen auf je 100 EW im Alter bis 65 Jahre ergibt sich eine Quote von 17,9. Im Stadtteil „Nordost“ waren zum gleichen Zeitpunkt 776 SGB II-Leistungsberechtigte registriert. Bezogen auf alle Einwohner bis 65 Jahre im Gebiet ergibt sich eine SGB II-Quote von 27,6.

Unter den 776 Leistungsberechtigten im Gebiet „Nordost“ sind mehr als 500 erwerbsfähig, das entspricht einem Anteil von rd. 64 %. Nur knapp die Hälfte der erwerbsfähigen Leistungsempfänger ist arbeitslos gemeldet, d. h. mehr als die Hälfte der Leistungsbezieher stockt mithilfe SGB II den eigenen Verdienst auf. Aus der Statistik des BfA geht nicht hervor, in wie vielen Fällen geringe Stundenlöhne bzw. eine verkürzte Arbeitszeit Ursache für die geringen Einkommen sind.

Ein Fünftel der erwerbsfähigen Leistungsempfänger sind Alleinerziehende. Der Anteil dieser Gruppe liegt, ebenso wie der Anteil an SGB II-Empfängern mit Vorbezug ALG II, im Gebiet höher als im gesamtstädtischen Durchschnitt.

Etwas günstiger zeigt sich der Anteil an Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren. Im Gebiet ist etwa jeder Dritte Leistungsempfänger dieser Altersklasse zuzuordnen (Heidenau 1,3 %). Die SGB II-Empfänger leben in Heidenau in 1.223 Bedarfsgemeinschaften, ein Drittel dieser Haushalte ist im Stadtteil „Nordost“ gemeldet (395 BG). In jeder vierten Bedarfsgemeinschaft leben Kinder.

Eine weitere, stetig wachsende Herausforderung liegt in der Aufnahme und Integration von Asylsuchenden. Eine wachsende Zahl dezentral untergebrachter Asylbewerber verschärfen sozial motivierte Problemlagen und schaffen neue Konfliktpotenziale. Die subjektiv gefärbte Selbstwahrnehmung der Einwohner in „Nordost“ in Bezug auf eine negative und von der Gesamtstadt entkoppelte Entwicklung ihres Stadtteils wird zusätzlich bestärkt. Mit einer Reihe von gegensteuernden Maßnahmen muss es in den kommenden Jahren gelingen, an den formulierten Zielen der sozialen Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen festzuhalten und die Bemühungen auf die neue, weiterwachsende Gruppe der Migranten auszuweiten.

Viele arbeitslose/langzeitarbeitslose Bewohner im Quartier verfügen über multiple Vermittlungshemmnisse (z. B. Schulden, Sucht, familiäre Probleme, mangelnde Qualifikation und Mobilität) die eine nachhaltige Integration in Beschäftigung bisher nicht möglich machten. Oft misslingt gerade Langzeitarbeitslosen der Zugang zu Angeboten durch lange Wegstrecken und fehlendem Vertrauen zu relevanten Ansprechpartnern. Neben den Angeboten von Jobcenter/ Agentur für Arbeit fehlt ein nachrangiges Angebot niedrighschwelliger, informeller Vorhaben für diese Quartiersbewohner, welches sie vor Ort bei Problemen zur beruflichen und zivilgesellschaftlichen Integration unterstützt.

Zielbeschreibung und inhaltliche Abgrenzung zu anderen Vorhaben

Ohne gegensteuernde Maßnahmen ist perspektivisch mit einer fortschreitenden Exklusion des Stadtteils und ganzer Einwohnerschichten zu rechnen. Die selbstverstärkende Wechselwirkung zwischen sozialräumlicher Segregation und sozialer Benachteiligung muss durchbrochen werden. Das Gebiet weist dafür notwendige Potenziale auf, die durch die Schaffung verbindlicher Kommunikationsstrukturen, Beteiligungsmodelle und Identifikationsmöglichkeiten gut zu erschließen sind.

Das Einzelvorhaben „Familienzentrum-Rückhalt“ stellt im Zuge der nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung im Fördergebiet „Nordost“ einen gleichbleibend wichtigen Schritt dar, um durch gezielte niedrighschwelliger Maßnahmen/Angebote objektiv vorhandene Faktoren konkreter Benachteiligungen zu mindern bzw. auszuschalten. Im Fokus stehen die Schaffung zielgruppen- und bedarfsorientierter, wohnortnaher, niedrighschwelliger Angebote unter Berücksichtigung spezifischer Benachteiligungen von Männern und Frauen mit und ohne Migrationshintergrund sowie Familien die von Armut betroffen bzw. bedroht sind.

Darüber hinaus soll es mit den Angeboten des Einzelvorhabens gelingen, die subjektiv wahrgenommene und das reale Bild oft überzeichnender Benachteiligung im Stadtteil „Heidenau-Nordost“ zu durchbrechen und eine neue, positive Selbst- und Außenwahrnehmung des Stadtteils „Nordost“ mit seinen Bewohnern und Akteuren zu erzielen.

Zielsetzung des Einzelvorhabens ist die Verstetigung von niedrighschwelligen Angeboten für Beratung in Form von Clearing und Vermittlung, Bildung sowie Teilhabe- und Unterstützungsangeboten im Wohngebiet zur Verbesserung der wohnortnahen sozialen, kulturellen und freizeitorientierten Infrastruktur. Dieser Handlungsbedarf leitet sich aus der im Rahmen der Erstellung des GIK entstanden Situationsanalyse im Hinblick auf die Verbesserung der sozialen Integration und Motivation, insbesondere einkommensschwacher und in der Folge sozial benachteiligter Einwohnerschichten ab.

Mit der niederschweligen Form von Beratungsangeboten, der Unterstützung bei der Erlangung neuer nutzbarer Grund-, Schlüssel- und Bildungskompetenzen werden neue Lebensperspektiven und Lebenschancen aufgezeigt, Hilfe zur Selbsthilfe geschaffen und Hemmschwellen gegenüber Behörden, Ämtern und Einrichtungen bei den Beratungssuchenden abgebaut.

Die Angebote setzen an der aktuellen sozialräumlichen Situation, am unmittelbaren Bedarf der Zielgruppen (soziale Integration) sowie deren Problemlagen an. Angebote, in der Art, wie sie im Einzelvorhaben „Familienzentrum-Rückhalt“ angeboten werden, gab es bisher noch nicht. Das niedrigschwellige Clearing, der offene und freundliche Kontakt mit der Mitarbeiterin der Maßnahme baut die Ängste und Vorurteile der Bewohner ab und bildet eine Brücke zu weiterführenden Beratungsstellen, bei deren Übergang sie in begleitender Funktion tätig werden kann.

Darstellung der Zielgruppe bzw. Teilnehmer

Zielgruppe sind alle Einwohner des Fördergebietes „Heidenau-Nordost“. Die einzelnen Angebote des Familienzentrums richten sich an sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen, wie beispielsweise Langzeitarbeitslose, Einkommensschwache, Alleinerziehende, Migranten und Asylbewerber, aber auch Kinder und Jugendliche inklusive ihrer Familien. Die Angebote des Familienzentrums berücksichtigen in ihrer inhaltlichen Ausrichtung neben individuell auf einzelne Bedarfe zugeschnittene Angebote vorrangig die soziale Gruppe „Familie“ und stellen damit nicht nur den einzelnen Besucher, sondern, bei Bedarf, sein soziales (Familien-) Netzwerk in den Fokus der Handlungsschwerpunkte.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem vorangegangenen Förderzeitraum sind bei den benannten Zielgruppen oft folgende weitere persönliche Problemlagen zu beobachten bzw. zu erwarten:

- unzureichende Ausprägung von Schlüsselkompetenzen,
- Defizite bezüglich Bildungs- und Leistungsmotivation, eventuell resignative Grundstimmung,
- mangelnde Fähigkeiten zur realistischen Einschätzung eigener Begabungen, Möglichkeiten und Grenzen,
- Verunsicherung, bzw. mangelndes Selbstwertgefühl
- niedrige Frustrationstoleranz, erlernte Hilflosigkeit,
- fehlender oder unzureichender familiärer Rückhalt,
- fehlende Tagesstrukturen,
- unzureichende Kenntnisse über Berufsbilder und berufliche Anforderungen,
- delinquentes Verhalten, z. T. Straffälligkeit,
- Schwierigkeiten im Umgang mit Geld (Verschuldung),
- Gewalt- oder Missbrauchserfahrungen,
- Alkohol- und/ oder Drogenmissbrauch,
- frühe Elternschaft,
- psychische Beeinträchtigungen, z. B. autoaggressives Verhalten,
- Misserfolge im schulischen und/ oder beruflichen Werdegang.

Die andauernde Corona-Pandemie verschärft diese Problemlagen zusätzlich und stellt vor allem die benannte Zielgruppe vor weitere Herausforderungen, wie u.a.:

- soziale Isolation, fehlende Kontaktmöglichkeiten,
- fehlende Tagesstrukturen, passive und einseitige Freizeitgestaltung,
- Über- bzw. Unterforderungen von Familien durch Homeoffice und Homeschooling,
- Unsicherheiten, (Zukunft-)Ängste, Antriebslosigkeit bis hin zu depressiven Verstimmtheiten,
- Bewegungseinbruch bzw. -mangel, gemindertes Gesundheitsbewusstsein

Die Erfahrungen während der Corona-Pandemie in den letzten zwei Jahren haben den Bedarf an vertrauensbasierten, etablierten und beständigen Angebote deutlich gemacht. Diese starke Ressource wird mit den Angeboten genutzt und weiter ausgebaut. Die Bewohner werden zur Annahme weiterer Angebote im Fördergebiet Heidenau-Nordost nachhaltig sensibilisiert und zur Teilnahme motiviert.

Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

Kern- und Schlüsselkompetenzen

- Unterstützung bei der Entwicklung einer positiven Einstellung zum lebensbegleitenden und lebenslangen Lernen
- Entwicklung von Schlüsselqualifikationen (persönliche Kompetenzen, Methodenkompetenzen, kulturtechnische Kompetenzen, Fach- und Sachkompetenz, etc.)
- Förderung von Eigenverantwortung (Gestalter für den zukünftigen Lebens- und Arbeitsweg)
- Schaffung von Erfahrungsräumen für ein stärkeres Selbstwirksamkeitserleben
- Gesundheitskompetenz auf allen Ebenen (psychische, physische und soziale Gesundheit)

Sozialkompetenzen

- Partizipation der Bewohner in ihrem Sozialgefüge (Familie)
- Zusammenbringen sozialer (Interessen-)Gruppen/ Peergroups
- Unterstützung und Begleitung von problembelasteten Familien(-angehörigen)
- Vermittlung von Familien(-angehörigen) an Fachstellen und Facheinrichtungen

Berufsbildung

- Bearbeitung/ Abbau vermittlungshemmender individueller Problemlagen
- Verbesserung der Arbeitsauswahl- bzw. Berufswahlkompetenz durch Beratung und Unterstützung bei der Berufs- oder Arbeitsfindung
- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Digitale Kompetenz

Der Anteil bildungsferner und mit erhöhten sozialen Risiken behafteter Familien mit Kindern ist im Fördergebiet Heidenau-Nordost vergleichsweise hoch und bedarf daher beständige und verlässliche Strukturen in ihrem Wohnumfeld, eine Humankultur und familienstärkende Angebote (Familienbildung). Eine zivilgesellschaftliche Stärkung bedeutet im Konsens auch eine Stärkung der Familien in ihrer aktuellen Situation. Familie hat in den vergangenen Jahren einen gravierenden gesellschaftlichen Wandel vollzogen. Die Familienkonstellationen sind vielfältiger und die gesellschaftlichen Anforderungen an sie sind größer geworden. So haben Familien mit Kindern höhere materielle und psychische Belastungen zu bewältigen. Daher erhalten familienbezogene Angebote einen wichtigen Stellenwert.

Erfahrungen des Projektträgers mit der Zielgruppe und im Vorhabensbereich, Referenzen

Das CJD Heidenau, eine Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschland e.V. (CJD), ist seit 28 Jahren nicht nur im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge und Dresden, sondern auch seit mehreren Jahren in ganz Sachsen präsent und in seinen Kernarbeitsfeldern anerkannt. Insbesondere in der Durchführung von Maßnahmen der Beruflichen Bildung Benachteiligter, der Jugendberufshilfe, der Durchführung von Maßnahmen mit Langzeitarbeitslosen und Rehabilitanden, der Elementarpädagogik, in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie Gemeinwesen kann das CJD auf eine langjährige Erfahrung mit den Zielgruppen zurückgreifen.

Seit 2008 ist das CJD Heidenau mit dem Stadtteilmanagement im Stadtgebiet Heidenau Mügeln beauftragt. Zudem leitete das CJD Heidenau im Auftrag der Stadt Heidenau ein

gesamtstädtisches Projekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie ein von Aktion Mensch gefördertes Projekt, welches ebenfalls im gesamtstädtischen Kontext wirkte. Im Oktober 2016 übernahm das CJD Heidenau die Koordinierungsstelle im ESF Fördergebiet Heidenau-Südwest und leitet seit 01.01.2017 das Bürgerzentrum „Gemeinsame Wege gehen“, ebenfalls im ESF Fördergebiet Heidenau-Südwest. Seit Oktober 2017 ist das CJD Heidenau in Heidenau-Südwest mit dem Einzelvorhaben „Heidenau Südwest bewegt sich“ und seit Juni 2018 mit dem Einzelvorhaben „Bürgergarten“ beauftragt.

Zudem ist das CJD Heidenau seit Juni 2018 Träger der „Koordinierungsstelle Heidenau-Nordost“ und der aktivierenden Maßnahmen „AktivKreativ“ sowie „Family Town“. Insgesamt koordinieren und begleiten die Mitarbeiter des CJD Heidenau aktuell 11 ESF-Einzelvorhaben im Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ in Heidenau. Die Mitarbeiter verfügen über mehrjährige Erfahrungen in der Beratung und Betreuung von benachteiligten und individuell beeinträchtigten Menschen sowie in der Durchführung Gemeinwesen orientierter Projekte. Sie besitzen umfassende Kenntnisse im Projektmanagement und Erfahrungen in der Beteiligung von unterschiedlichsten Zielgruppen.

2. Zielerreichung/Arbeitsschritte

Die Niedrigschwelligkeit der Angebote ist im Zuge der andauernden Corona-Pandemie und der damit verbundenen Spätfolgen von besonders großer Bedeutung. Das Familienzentrum fungiert als bürgernahe Anlaufstelle und damit als Türöffner- und Chancegeber-Einrichtung.

Mittels mannigfaltiger Angebotsformen und Methoden in den folgenden Arbeitspaketen werden die Bewohner bei der Erlangung neuer nutzbarer Grund-, Schlüssel- und Bildungskompetenzen unterstützt. Formen des Miteinanders fördern die gegenseitige Achtung und Toleranz. Partizipation und Teilhabe stärken die Identifikation im eigenen sozialen „Wohn“umfeld. Das gesellschaftliche Leben im Fördergebiet wird insgesamt attraktiver gestaltet.

Die enge Vernetzung des Familienzentrums mit weiteren Akteuren im Stadtteil sowie die „Nutzungsvermischung“ in den Angeboten des Einzelvorhabens selbst, lassen Synergieeffekte entstehen und wirken.

Beschreibung Arbeitspakete/ zeitliche Gliederung

Mit dem Einzelvorhaben „Familienzentrum – Rückhalt“ sollen

- wohnortnahe, zielgruppenorientierte sowie binnendifferenzierte niederschwellige Angebote zur Bildung, Begegnung, Teilhabe und Integration,
- eine transparente und vernetzte Vorort-Arbeit

erhalten werden.

Die Aufgaben betreffen folgende Handlungsfelder:

- Beratung
- soziale Integration und Eingliederung in Arbeit
- Kompetenzvermittlung
- Lernhilfen
- Stärkung des Zusammenlebens unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen
- Integration in Hinsicht auf soziale, ethnische und Altersaspekte (generationen-übergreifend)
- Bildung und Qualifizierung
- Freizeit, Gesundheit
- Stadtteilkultur

- Wohnumfeld
- Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit
- Soziale Sicherheit

Bezogen auf das umzusetzende GIK Heidenau-Nordost ergeben sich für das Projekt folgende Handlungsfelder:

- informelle Kinder- und Jugendbildung
- lebenslanges Lernen/Bürgerbildung
- Soziale Eingliederung/ Integration in Beschäftigung

Eine übergeordnete Kernaufgabe ist die Planung und regelmäßige Durchführung eines Netzwerktreffens unter Beteiligung sämtlicher gebietsrelevanter Akteure sowie Vertreter öffentlicher/ sozialer Einrichtungen, Anlauf- und Beratungsstellen, Stadtverwaltung und Landratsamt, um aktuelle Bedarfe transparent zu machen, notwendige Maßnahmen unmittelbar mit allen Beteiligten zu eruieren sowie zeitnah mit entsprechenden Angeboten zu reagieren.

Ab 01.07.2022 Durchführung folgender Angebote:

Arbeitspaket I– Begegnung

Den Besuchern wird im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Treffen innerhalb eines geschützten Raumes die Möglichkeit zum gemeinsamen Erfahrungs-/Wissensaustausch zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und entsprechenden Fragestellungen, gegeben.

- **Generationendialog:** Organisation von themenzentrierten Treffen zwischen den Generationen, unter Einbeziehung des bestehenden Netzwerkes, zum Austausch von Erfahrungen und Lebenswelten zur Steigerung der gegenseitigen Wahrnehmung, Wertschätzung und des persönlichen Empathievermögens
- **Runder Tisch:** regelmäßig stattfindende Treffen zu mitgebrachten Themen je nach Interessen- und Bedarfslage (z.B. Vorstellen des eigenen Vereins, Ideen für gemeinsame Aktionen im Stadtteil, u.a.) unter der Leitung eines „Themen-Paten“ in Multiplikatorenfunktion, welcher sein Thema der Runde als konstruktiven Impuls vorstellt, Je nach Bedarfs- und Interessenlage der Besucher können sich weitere Gruppen wie beispielsweise Künstlertreff, Spielertreff, Musikertreff, etc. herausbilden, welche bei der Organisation und Etablierung im Fördergebiet unterstützt werden
- **Eltern-Kind-Gruppe:** Organisation und Begleitung regelmäßiger Treffen, vorrangig in der Eltern-Kind-Konstellations, bei Bedarf auch in anderer Zusammensetzung (Geschwister, Großeltern-Enkel, Großeltern-Eltern, etc.) mit verschiedenen Themenschwerpunkten der Familienbildung und Erziehung (Geschwisterbeziehung stärken, Zeitmanagement in der Elternschaft, Tragesport, Stillen, Rituale im Familienalltag, Baby-led weaning, etc.) und der Möglichkeit zur weiterführenden Einzel- und Gruppenberatung bzw. Vermittlung an Fachstellen
- **Flohmarkt und Tauschbörse:** Begegnungsmöglichkeit in- und außerhalb der Räume zum Austausch von Interessen und Sachgegenständen
- **Suche-Biete-Schautafel:** als Anziehungspunkt und „Türöffner“, um die Einrichtung und die Angebote kennenzulernen, mit den Ansprechpartnern ins Gespräch zu kommen

sowie persönliche Gegenstände an neue Besitzer weiterzugeben und den nachhaltigen Umgang von Kleidung, Spielzeug, Technik etc. zu fördern

Arbeitspaket II – Teilhabe

In diesem Arbeitspaket werden Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen, um den Bewohnern und gebietsrelevanten Akteuren die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Interessen, Wünschen und Ressourcen einzubringen. Dabei werden sie angeregt und befähigt, sich aktiv in Gemeinsamkeit in das Leben im Stadtteil einzubringen.

- **Themenstadtrundgänge:** begleitete Gebietsrundgänge mit diversen bedarfsorientierten Themenschwerpunkten im Fokus (sauberer Stadtteil, kindgerechter Stadtteil, Grüner Stadtteil, barrierefreier Stadtteil, erreichbare Anlaufstellen/ öffentliche Einrichtungen, etc.), Begleitung durch themenrelevanten Ansprechpartner (Bauhofmitarbeiter, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Mitarbeiter der Wohnungsgesellschaften, etc.)
- **Leihgroßeltern:** Vermittlung von Familienpatenschaften (z.B.: Oma und/ oder Opa), Unterstützung bei der Planung gemeinsamer Aktivitäten, Kooperation mit ansässigen Einrichtungen (z.B.: Vorlesen in einer Kindertageseinrichtung)

Optional (in Absprache mit der Stadt Heidenau)

- **Vereinsmesse:** Planung und Durchführung einer Veranstaltung als Plattform für ansässige Vereine, Austauschmöglichkeit und Vermittlung zwischen Besuchern und Vereinen
- **Freizeitbörse:** Begegnungsmöglichkeit in den Räumen sowie auf dem Marktplatz, Vermittlung von Freizeitaktivitäten und zum Austausch untereinander

Arbeitspaket III – Beratung

Das „Familienzentrum-Rückhalt“ bietet den Besuchern im Rahmen der Beratungsangebote Hilfestellung zu diversen Themen des alltäglichen (Zusammen-)Lebens. Die Vorortpräsenz („Kümmerer“) bei außergewöhnlichen gesellschaftlichen Situationen und deren Folgen (z.B. Corona-Pandemie: eingeschränkte Erreichbarkeit der Behörden und Institutionen, soziale Isolation etc.) ist gewährleistet. Mit der ressourcen- und lebensweltorientierten Hilfe werden gemeinsam individuelle Perspektiven erarbeitet, insbesondere dann, wenn die Besucher persönliche Krisensituationen nicht durch eigene Ressourcen klären und bewältigen können.

- **Offene Anlaufstelle:** offene Sprechstunde in der „Kümmerer“-Funktion zur Annahme kleinerer Beratungs- bzw. Vermittlungsfragen sowie zur Terminvergabe hinsichtlich themenspezifischer Anliegen
- **Infomaterialien:** frei zugängliche Broschüren, Aushänge, Flyer etc. zu sozialen, stadtteilbezogenen sowie familienspezifischen Themen, insbesondere zu Antragstellungen, wie z. B. Elterngeld, ALG, Kindergeld etc., Informationen zur ESF-Förderung, Darstellung für alle Besucher auch über Bildschirm im Eingangsbereich
- **Bürgerberatung:** Clearing (Auf-)Klärung des Problemkomplexes, Unterstützung bei der Recherche, Ausfüllen und Formulieren von notwendigen Unterlagen, Vermittlung an entsprechende Behörden, Institutionen und Fachberatungsstellen, Bereitstellen notwendiger Technik vor Ort und Hilfestellung bei der Nutzung, Sensibilisierung für weitere Angebote des Familienzentrums, Hilfe zur Selbsthilfe

- **Beratung für Familien:** Beratungsmöglichkeit zu familienspezifischen Themen in Form von Einzel- und Gruppenberatungen im geschützten Rahmen und unter Einbeziehung verschiedener Gesprächsmethoden wie Elterncoaching, Ersthilfeplanung, Familienaufstellung u.a., Vermittlung an Fachberatungsstellen bei Bedarf
- **Beratung bei Konflikten:** Hilfestellung der Besucher bei sich anbahnenden oder bestehenden Konflikten (zwischenmenschlich, die eigene Person betreffend, zwischen Mensch und Institution), Bereitstellen von „neutralem Boden“ zum verbal-sachlichen Austausch zwischen den Konfliktparteien, Vermittlung und Übung konfliktfreier und deeskalierender Kommunikation, Perspektivwechsel-Übungen
- **Vermittlung von Selbsthilfegruppen:** Hilfestellung bei der Organisation und Bildung von Selbsthilfegruppen, Vermittlung an bestehende Selbsthilfegruppen, Aufnehmen von Bedarfen und Zusammenbringen gleicher Interessengruppen

Arbeitspaket IV – Fit am Markt

- **Berufe im Blick:** Vorstellen des eigenen Berufes durch „Berufs-Paten“ im Rahmen von Gesprächsrunden in den Räumen des Familienzentrums sowie in sozialen und öffentlichen Einrichtungen (Kita, Schule, Bibliothek, MEGAH Mehrgenerationenhaus, Kinder- und Jugendtreffs, ...)
- **Digital „mobil“:** Organisation und Durchführung regelmäßiger Treffen mit dem Ziel, durch angeleitete und begleitete Themen (z.B. Umgang mit den neuen Medien, Informationsbeschaffung, Bedienung von Handy, Tablet, Internet, u.a.) digitale Kompetenzen zu stärken
 z.B. **Bewerbungstraining:** Angeleitete und begleitete Übungen rund um das Bewerbungsschreiben (Anschieben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräche) an fiktiven oder persönlichen/konkreten Beispielen mit dem Ziel, die Kompetenzen des Besuchers zu erweitern und damit das Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit zu stärken
 z.B. **Übergangsmanagement:** Hilfestellung, Begleitung und ggf. Coaching vor und während des (Wieder-)Einstiegs ins Berufsleben, Teilnahme am Profil-AC zur Ermittlung persönlicher Kompetenzen, Vermittlung an entsprechende Institutionen wie Jobcenter u.a.

Arbeitspaket V – gesund und aktiv

- **Fit in Familie:** regelmäßig stattfindendes Gesundheits-Aktivangebot für die ganze Familie sowie Einzelpersonen mit den Themenschwerpunkten Krankheitsprävention und ganzheitliche Gesundheitsförderung in Form von Bewegungsangeboten (sportlicher Stadtteilrundgang, Eltern-Kind-Turnen, 10-Minuten-Training für zuhause, Hockersport u.a.), Vorträgen und Gesprächsrunden (gesunder Familieneinkauf, Ernährungs-1x1, Achtsamkeit, Atmung und Entspannung im Alltag, psychische Gesundheit, etc.), Entspannungsübungen, Beratung zu Themen wie Leistungen der Krankenkassen, Unterstützung Reha-Anträgen, Ergonomie am Arbeitsplatz, Rückenschule, Patientenschule, Informationsgabe zur Aufklärung, Impfung, etc.
- **Bewegte Pause:** Organisation und Durchführung eines Bewegungsangebotes in sozialen Einrichtungen im Stadtteil unter fachlicher Anleitung
- **Gesunde Pause:** regelmäßige Durchführung eines gesunden Frühstücks mit dem Ziel, den Kindern den Zugang zur gesunden Ernährung zu ermöglichen und zugleich ein „Offenes Ohr“ für persönliche Anliegen zu bieten

- **Bewegungs- und Entspannungsangebote zur Belebung des Fördergebietes:** Durchführung von Einzelaktionen und regelmäßiger Bewegungsangebote im Fördergebiet, wie beispielsweise Tanz auf dem Marktplatz oder auf der Festwiese, Yoga im Stadthaus, bewegter Spielplatz, Jahreszeiteinspezifische Angebote wie Lichtel-Yoga, Fit durch den Herbst, Selbstverteidigung etc.
- **Niedrigschwellige Informationsgabe rund um die Themen Gesundheit und Krankheit** in Form von Informationsnachmittagen, Themenreihen im Heidenauer Journal, Projektstage bzw. -wochen in bedeutsamen Einrichtungen im Fördergebiet, u.a. Kitas und Schulen

Arbeitspaket VI – AktivKreativ

- **Stadtmaier:** regelmäßige Gestaltungsangebote, vorrangig zur gemeinschaftlichen Gestaltung öffentlichen Raumes (z.B. künstlerische Gestaltung des Mehrgenerationenhauses MEGAH, der Schulkantinen, des Büchertauschschrankes u.a.) unter Einbeziehung individueller Vorstellungen der Bewohner und Einrichtungen
- **Sozialgenial – der Heidenauer Stadtpodcast:** regelmäßig stattfindende Gruppentreffen, bei denen sich die Besucher mit der technischen und inhaltlichen Organisation eines Podcast zu lokal-sozialen Themen aus dem Fördergebiet auseinandersetzen. Die Themen werden von der Interessengruppe selbst eruiert oder aber aus den anderen Angeboten des Familienzentrums herausgearbeitet.
- **Klein(e)Gärtner:** regelmäßig stattfindendes Angebot, vorrangig für Kinder und Jugendliche, Sensibilisierung des wertschätzenden, ressourcenschonenden und nachhaltigen Umgangs der hiesigen (Stadtteil-)Landschaft unter Einbeziehung grüner Oasen im Stadtteil
- **Upcycling-Kurs:** regelmäßiges Angebot, welches für den ressourcenschonenden und nachhaltigen Umgang mit Gegenständen des alltäglichen Lebens sensibilisiert, Interessierte können sowohl eigene alte bzw. kaputte Gegenstände zum Umbauen mitbringen, oder aber ihre handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten als Input für die Gruppe einbringen.
- **Theaterkurs:** regelmäßig stattfindende Gruppentreffen, bei denen vorrangig das Spiel in diversen Darstellungsformen (Personenschauspiel, Figurenschauspiel, Handpuppenspiel, Schattenspiel) inhaltlich und darstellerisch beleuchtet, umgesetzt und ausgewertet werden. Den Besuchern wird die Möglichkeit gegeben, bei Bedarf auch anonym, persönliche Themen auf spielerische Art nachzustellen und optional in der Gruppe oder Einzel, auszuwerten.
- **Spiel- und Bastelnachmittage:** saisonabhängige Spiel -und Bastelnachmittage als einzelne Jahreskreis-Veranstaltungen in den Räumen des Familienzentrums oder auf dem Marktplatz, „Türöffner“ für Interessierte, weitere Angebote des Familienzentrums zu besuchen.

Mit den o.g. Maßnahmen sollen insbesondere gefördert werden:

- die soziale Eingliederung und Integration der Menschen im sozial benachteiligten Stadtgebiet „Nordost“,
- Erwerb neuer Kompetenzen und das Entdecken vorhandener praktischer Fähigkeiten und Talente,

- Stärkung des Selbstwertgefühls aller Bewohnerschichten als Basis einer positiven Selbst- und Fremdwahrnehmung,
- Gemeinsame Erarbeitung von Selbsthilfestrategien

Die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen beginnt bereits bei der entsprechenden Bereitstellung und Ausstattung der Räumlichkeiten gemäß den Bedürfnissen der potentiellen Zielgruppe und wird durch entsprechende organisatorische Regelungen (Rahmenbedingungen z. B. hinsichtlich der Angebotszeiten) ebenso entsprochen.

Beschreibung der Methoden und des Eingehens auf spezifische Anforderungen

KEINER DARF VERLOREN GEHEN – dieser Leitsatz ist Motivation und Richtschnur des pädagogischen Handelns des CJD. Seine Bedeutung gewinnt er gerade in dem Bemühen um eine umfassende Förderung der Menschen, deren gesellschaftliche Eingliederung insbesondere im Hinblick auf die aktive Teilnahme am Gemeinschaftsleben aufgrund vielfältiger und unterschiedlich bedingter Lern-, Arbeits- und Entwicklungsprobleme gefährdet und nur über engagierte Angebote der insbesondere individuellen Förderung möglich ist.

Die Angebote im Einzelvorhaben „Familienzentrum-Rückhalt“ sind ausgerichtet an den Bedürfnissen, Potenzialen und Themenstellungen der Menschen vor Ort. Das CJD Heidenau orientiert sich dabei an den Grundsätzen der Individualisierung, Flexibilisierung, Binnendifferenzierung, Modularisierung sowie an der Lebens- und Arbeitswelt der Bewohner im Stadtteil. Die Angebote dienen der Vermittlung von neuen nachhaltig anwendbaren Handlungskompetenzen. Selbsthilfetechniken und Strategien zur besseren Bewältigung von Alltagssituationen stehen dabei im Vordergrund. Sie werden methodisch und didaktisch so vorbereitet, dass sie zielgruppenspezifisch, aktuell und den individuellen Lebenssituationen angepasst sind. Dementsprechend werden die Angebote regelmäßig evaluiert, ggf. angepasst bzw. weiterentwickelt.

Verantwortlichkeiten

Mit Beginn der Maßnahme wird als bewährter Schritt eine detaillierte Prozessbeschreibung (Arbeitsplan) mit Angeboten und Inhalten, Verantwortlichkeiten und Zeitvorgaben erarbeitet und schriftlich fixiert. Diese garantiert einen qualitätsgerechten Ablauf der Umsetzung der Maßnahme. Regelmäßige Teamberatungen zur Reflexion werden durchgeführt und dienen dazu, zeitnah weitere aktuell abgestimmte Verantwortlichkeiten zu bestimmen. Diese werden dann in den Teamberatungsprotokollen festgehalten. In regelmäßigen Abständen wird die Notwendigkeit der Nachbesserung in Betracht gezogen. Klassische Instrumente des Qualitätsmanagements werden durch das CJD Heidenau während der Maßnahme vorgehalten, z. B. Teilnehmerbefragungen, Feedbackmethoden, Controlling und Evaluation.

Kooperationsstruktur/ Inhaltliche Kompetenz des Antragstellers

Das CJD Heidenau hat bereits an der Erstellung des GIKs von Beginn an mitgewirkt. Die im Einzelvorhaben eingesetzten Mitarbeiter werden eng mit den anderen Akteuren im Fördergebiet zusammenarbeiten, Synergien für die Ausgestaltung der Angebote nutzen und neue Kooperationsformen installieren. Zudem wurde das CJD Heidenau in den vergangenen Jahren durch die Stadt Heidenau mit der Durchführung mehrerer Projekte zur sozialen Stadtentwicklung und zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe beauftragt und verfügt daher über ein umfangreiches Netzwerk innerhalb der Stadt Heidenau bzw. innerhalb des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge und in der Landeshauptstadt Dresden. Dies ermöglicht Handlungsfelder, Ressorts und Akteure vor Ort miteinander zu verzahnen und die jeweiligen Interessen und Ressourcen für gemeinsame Ziele zu nutzen.

Die innovative Herausforderung im Vorhaben ist es, neue Beratungs- und Handlungsschwerpunkte zu entwickeln und im Sinne größtmöglicher Synergieeffekte eng miteinander zu vernetzen. Neue Ansätze der Kooperation in themen- und

sektorübergreifenden, lokalen Entwicklungspartnerschaften werden dabei gestaltet und etabliert.

Der strategische Ansatz einer intensiven Netzwerkarbeit mit anderen Akteuren z. B. Vereinen, Beratungsstellen, Institutionen, Ämtern etc. dient dem systematischen Auf- und Ausbau von selbsttragenden und nachhaltig wirksamen personellen und materiellen Strukturen zur Weiterentwicklung der Beratungsangebote im Vorhaben.

Das CJD ist ein Träger, der als Jugend-, Bildungs- und Sozialwerk bundesweit an verschiedenen Standorten aber auch international seit Jahren viele Menschen in ihrer schulischen, beruflichen und persönlichen Entwicklung fördert. Fachtagungen, trägerinterne Fortbildungen, überregionale Arbeitskreise und Veranstaltungen führen regelmäßig Mitarbeiter aus allen Regionen zusammen und schaffen die Möglichkeit des fachlichen und informellen Austausches. Dadurch und durch die Kooperation zwischen den einzelnen Standorten des Trägers besteht ein bundesweites Netzwerk, so dass bei Bedarf aktuelle Themen und Informationen insbesondere in Bezug der Ausgestaltung der Angebote im Bürgerzentrum schnell in den Blick genommen werden können.

Das CJD Heidenau garantiert den Einsatz von qualifiziertem und erfahrener Personal. Der Personaleinsatz entspricht quantitativ und qualitativ der Leistungsbeschreibung.

Für das Vorhaben „Familienzentrum Rückhalt“ besitzen die im Vorhaben eingesetzten Mitarbeiter entsprechend ihrem Aufgabengebiet die erforderlichen Qualifikationen. Empathie und eine wertschätzende, offene an Erfolg und Stärken orientierte Grundhaltung gegenüber den Besuchern sind unbedingte Voraussetzung. Das CJD legt Wert auf die persönliche Entwicklung seiner Fachkräfte. Regelmäßige Teambesprechungen, kollegiale Beratungen, verbindliche Angebote wie Fachtagungen und interne/ externe Weiterbildungen für die Mitarbeiter tragen diesem Anspruch Rechnung.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

Die kontinuierliche, nachprüfbare und gesicherte Qualität sowie die Qualitätsentwicklung aller vom CJD Heidenau angebotenen Maßnahmen und Projekte wird gewährleistet unter anderem durch:

- Implementierung eines QM-Systems nach DIN EN ISO 9001:2015, das allen Mitarbeitenden online zur Verfügung steht
- Zertifizierung der Qualität durch die TÜV SÜD Service Management GmbH
- zum Thema Qualität geschulte Mitarbeitende und Führungskräfte
- jährliche externe Überwachungsaudits
- regelmäßige interne Audits
- zufriedene Mitarbeitende mit hoher fachlicher Qualifikation
- Beschwerdemanagement

Unsere Angebote der beruflichen Bildung sind außerdem nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) durch die Certqua zertifiziert. Zur Weiterentwicklung der Qualität werden im CJD Heidenau Qualitätszirkel wirksam, deren Ergebnisse in alle Angebotsbereiche einfließen. Alle Fachbereiche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CJD sind in die Umsetzung der Qualitätspolitik und die qualitative Weiterentwicklung einbezogen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements finden Erhebungen zur Teilnehmerzufriedenheit statt. Die Nutzer unserer Angebote werden regelmäßig mittels standardisierter Fragebögen zu ihrer Zufriedenheit befragt. Dabei können Bewertungen zu wichtigen Rahmenbedingungen (z. B. Räumlichkeiten und Ausstattung), ebenso abgegeben werden, wie Einschätzungen zur Arbeit des Personals (z. B. Kompetenz, Zuverlässigkeit), zur Organisation, zum Nutzen und zur Zufriedenheit mit dem Angebot insgesamt. Anregungen und Verbesserungsvorschläge können

formuliert werden. Die Teilnahme an den Befragungen ist freiwillig und anonym. Ein geregeltes Beschwerdemanagement dient ebenfalls der Qualitätssicherung.

Zudem werden einzelne Vorhaben z. B. Workshops durch Teilnehmer und Dozenten reflektiert. Dabei erfolgt eine Selbstevaluation mit Hilfe eines für das Vorhaben entwickelten Evaluationsinstrumentes, ein bedarfsgerechter und praxisorientierter Erfassungsbogen. Er beruht auf Basis der herausgearbeiteten und abgestimmten Indikatoren. Besucher/Beteiligte/Projektteilnehmer werden kontinuierlich in die Auswertung einbezogen. Durch eine beständige Auswertung und Rückfluss der Ergebnisse in die Überarbeitung der Angebote kann eine sehr hohe Gegenwartsbezogenheit und Brauchbarkeit für die jeweiligen Zielgruppen gewährleistet werden.

3. Ergebnisse und Dokumentationen

Benennung zu erwartender Ergebnisse

Die oben beschriebene Ausgangssituation im Fördergebiet Heidenau „Nordost“ erfordert aktuell zusätzliches intensives gesamtgesellschaftliches Engagement. Von Beginn an sorgt das CJD Heidenau dafür, dass alle Angebote öffentlichkeitswirksam sind, um möglichst viele Bürger aus dem Gebiet anzusprechen.

Dokumentation

Die teilnehmerbezogene Dokumentation erfolgt mittels Projektlisten. Nach Befragung der Teilnehmenden werden die Angaben „wohnhaft im Fördergebiet (Ja/Nein) und Rentner Ja/Nein erfasst. Dabei erfolgt der Abgleich mit einer Liste der Straßen im Fördergebiet.

Zur vorhabenbezogenen Dokumentation wird ein „Vorhabenordner“ genutzt, in dem für alle Mitarbeiter wichtige Dokumente verfügbar sind. Die Dokumentation erreichter Ergebnisse beinhaltet statistische Angaben (Teilnehmerzahlen, Inhalte der Angebote usw.), eine monatliche Teilnehmerübersicht und die ausführliche Evaluation des Angebotes hinsichtlich der Qualität. Dazu werden interne sowie externe Standardverfahren wie Befragungen, Feedbackmethoden etc. verwendet. Mindestens 80% der Teilnehmer an Einzelmaßnahmen werden an Befragungen zur Zufriedenheit beteiligt.

Zudem werden die Bedarfe und Themen, zu welchen die Bewohner die Beratung aufsuchen, schriftlich festgehalten. Bei Beratungsschwerpunkten und wiederkehrenden Themenfeldern wird sich die Mitarbeiterin weiterführend und vertiefend mit der Thematik auseinandersetzen, um bedarfsgerecht, ggf. mit aktuellen Bezügen und in ausreichendem Ausmaß Hilfestellung geben zu können.

Zur Vorhabens bezogenen Dokumentation werden insbesondere Zwischen- und Abschlussberichte genutzt.

Diese beinhalten u.a.

Zwischenbericht

- Evaluation der umgesetzten Einzelmaßnahmen (Angebote des Bürgerzentrums)
- zahlenmäßiger Nachweis (Einnahmen und Ausgaben)
- Sachbericht

Abschlussbericht

- zahlenmäßiger Nachweis (Einnahmen und Ausgaben)
- Evaluation der umgesetzten Einzelmaßnahmen
- Sachbericht

Vorgesehene Öffentlichkeitsarbeit

Veröffentlichungen werden regelmäßig, zeitnah, situationsgerecht, gebietsbezogen und zielgruppenorientiert in Absprache mit der Stadt Heidenau und entsprechend dem Corporate Design der Stadt Heidenau durchgeführt. Dabei wird insbesondere auf den Wiedererkennungswert für die Gebietsbewohner geachtet.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor der Zielgruppenansprache ist eine zielgruppenorientierte und breite Öffentlichkeitsarbeit. Eine laufende Information über Inhalte, Entwicklung und Ergebnisse der Angebote trägt dazu bei, das Geschehen öffentlichkeitswirksam zu dokumentieren und zu einer weiteren Sensibilisierung der Zielgruppen beizutragen. Genutzt werden dazu alle digitalen sowie Printmedien. Eine weitere entscheidende Rolle bei der Sensibilisierung spielen zielgruppenorientierte Werbemittel. Das CJD Heidenau wird diese in Abstimmung mit der Stadt Heidenau auswählen und zusätzlich zur Zielgruppengewinnung nutzen.

Eine Reihe von Angeboten richtet sich an benachteiligte Personengruppen. Erfahrungsgemäß ist hier die persönliche Ansprache, die dann fall- und situationsspezifisch gestaltet wird, zielführend. Dazu gehören insbesondere persönliche Gespräche aber auch Informationsmaterial, dass gezielt verteilt wird. Im persönlichen Gespräch können zudem Vorbehalte und Hemmschwellen gegenüber den Vorhaben bzw. Angebot sofort erfasst und nach Möglichkeit zeitnah ausgeräumt werden.

Eine adäquate Öffentlichkeitsarbeit dient ebenfalls dem Interesse des Ergebnistransfers, um Ziele, Inhalte und Ergebnisse der Umsetzung der Einzelvorhaben in verschiedenen Fachgremien, Ämtern, Behörden und zu Höhepunkten im und außerhalb des Stadtgebietes zu präsentieren. Konkrete Angebote werden auch bei Akteuren wie Vereinen, Verbänden, Vertretern aus Wirtschaft, Schule und Verwaltung präsentiert, um den Transfer der Angebote zu sichern und um potentielle Zielgruppen besser zu erreichen sowie weitere Kooperationspartner zu finden.

Des Weiteren wird zum Informationstransfer die unmittelbare Zusammenarbeit mit der Stadt Heidenau, das Heidenauer Journal, die lokale Presse und das Mailing genutzt. Ebenso sollen soziale Netzwerke genutzt werden.

Diesem Ziel dienen auch weitere Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit. Ein Informationsplakat zum Vorhaben (A3-Format) wird ausgehängt. Die Präsenz in der Öffentlichkeit ergibt sich des Weiteren durch die Teilnahme an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen.

Parallel dazu werden konventionelle Formen der Zielgruppenansprache verfolgt. Zunehmend soll das Programm des Heidenau TV genutzt werden, um noch mehr Transparenz der Vorhabensinhalte zu erreichen und um bei der Zielgruppe Interesse zu wecken.

Dem Transfer der geplanten weiteren Vorgehensweise in die Stadtgebietskulisse hinein dienen diverse Aktionstage. Regelmäßige wohnortnahe Angebote werden weiterhin den Prozess bestimmen. In einem partizipierten Verfahren mit den Bewohnern werden neben den Beratungs-, Begegnungs- und Freizeitangeboten gemeinsam neue Bedarfsgruppen erarbeitet, Prioritäten gesetzt, Verstetigungsstrategien entwickelt und Festlegungen der notwendigen Aspekte, orientiert an den Grundsätzen der Individualisierung, der Flexibilisierung, der Binnendifferenzierung, der Modularisierung und des Arbeitsweltbezuges der zu erwartenden Teilnehmer, getroffen.

Zur Sicherung des Transfers erreichter Zwischenergebnisse in die weitere Arbeit dienen die regelmäßigen Teambesprechungen. Diese beinhalten organisatorische Absprachen zur Angebotsentwicklung, zur Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern sowie gegenseitige Informationen zum jeweiligen Entwicklungsstand der Angebote als Grundlage für Absprachen zur weiteren Handlungsstrategie. Der Verlauf und die Ergebnisse dieser Beratungen werden

in Protokollen dokumentiert und allen Mitarbeitern des CJD Heidenau, Bereich Gemeinwesenarbeit, zur Verfügung gestellt. Um den Transfer innerhalb der Gesamtmaßnahme wirksam zu gestalten, erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit der Koordinierungsstelle und der Stadt Heidenau als Träger der Gesamtmaßnahme.

Fortführung (ohne Förderung)/ Nachnutzung von Ergebnissen

Aufgrund der Erfahrungen aus vorangegangenen Förderzeiträumen erfordert die Etablierung von wohnortnahen, niedrighschwelligen Angeboten zur Integration insbesondere sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen und deren Sensibilisierung einen längeren Prozess. Die Nachnutzung dieser Ergebnisse werden zum Ausbau vorhandener und zur Entwicklung neuer Angebote für die Zielgruppe genutzt. Dabei werden qualitative Ergebnisse der Angebote für künftige genutzt und einbezogen. Hinsichtlich der Auswahl von Angeboten (bezüglich des aktuellen Bedarfes der Zielgruppen) führen die Mitarbeiter beständig Evaluationen durch. Zudem kann auf gewonnene Kooperationspartner zurückgegriffen sowie das bestehende Netzwerk weiter aktiviert und ausgebaut werden. Diese Strategien wurden auf das neue Konzept übertragen. Ebenso dienen die bereits beschriebenen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit der weiteren Verstetigung des „Familienzentrums – Rückhalt“.

4. Gesamtausgaben, Fördersumme, Eigenanteil, Wirtschaftlichkeit

Das CJD Heidenau garantiert die Zuwendung wirtschaftlich und sparsam zu verwenden, auf ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis sowie eine entsprechende Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Angebote jederzeit zu achten und ggf. nachzubessern. Die Durchführung der Maßnahme sowie die dafür aufzuwendenden Ressourcen sind notwendig und angemessen, um die Programmziele zu erreichen und um die in der Projektbeschreibung formulierten Angebote mit Hilfe der Zuwendungen erfolgreich zu bearbeiten.

Für den beantragten Förderzeitraum von **2 Jahren** ergibt sich eine geplante Gesamteilnahmenzahl von ca. **1.200** an den Angeboten des Bürgerzentrums. Bei der Teilnahme an geschlossenen Maßnahmen mit einer Verweildauer der Teilnehmer mehr als 8 Stunden rechnen wir mit einer Teilnehmerzahl von ca. **40** Teilnehmern. Mit Besuchern an Informationsveranstaltungen/Aktionstagen rechnen wir mit **ca. 1.800 - 2.000** Besuchern.

Beitrag zum Grundsatz Umwelt- und Ressourcenschutz

Das CJD Heidenau als Projektträger fühlt sich dem Grundsatz „Nachhaltige Entwicklung – Umwelt- und Ressourcenschutz“ besonders verpflichtet. So befindet sich das Jugend-Ökohaus im Großen Garten in Dresden in der Trägerschaft des CJD Heidenau. Mit seinem stadtweiten Umweltbildungsangebot der Kinder- und Jugendhilfe weckt, fördert und stärkt es die Interessen junger Menschen für eine nachhaltige Entwicklung nach ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten.

Der Grundsatz „Nachhaltige Entwicklung – Umwelt- und Ressourcenschutz“ findet bei der Erarbeitung der einzelnen Angebote ebenso besondere Beachtung. Ressourcenschonende und umweltverträgliche Verhaltensweisen, wie z. B. Energieeinsparung, Mülltrennung, Verwendung recyclebarer Materialien u.v.m. sind Themen, die nicht nur praktiziert, sondern auch vermittelt werden sollen.

Beitrag zum Grundsatz Gleichstellung, Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung

Alle Projekte und Maßnahmen werden so vorbereitet und durchgeführt, dass jede Form der Diskriminierung ausgeschlossen wird. Projektteilnehmer können alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung sowie der sexuellen Ausrichtung sein. In der Planung sind Projekte vorgesehen, die die Menschen im

Stadtgebiet bewusst zum respektvollen Umgang mit der Unterschiedlichkeit (Diversität) ihrer Mitmenschen anleitet. z. B. Vorträge „interkulturelle Kompetenz“. Des Weiteren wird bei der Entwicklung und Durchführung der Projekte das Prinzip des Gender Mainstreaming beachtet. Ziel ist, dass Frauen und Männern gleichermaßen von den Angeboten profitieren und die dafür erforderlichen, geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Bedingungen zu schaffen. Die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen beginnt bereits bei der Planung der Örtlichkeiten und kann durch entsprechende organisatorische Regelungen (z. B. hinsichtlich Veranstaltungszeiten, Barrierefreiheit) ebenso entsprochen werden.